

ZPC-KIDS LERNEN MIT NEUEN MEDIEN

ABSOLVENTIN ALS THEATER-AUTORIN

VOLKSSCHÜLERIN HÄLT EINE REDE IM PARLAMENT



INHALTS VERZEICHNIS

03	ZPC BEIM MARCH OF THE LIVING IN AUSCHWITZ
04	SO LERNEN ZPC-KINDER DEN UMGANG MIT NEUEN MEDIEN
06	ALUMNI-FRAGEBOGEN AN NAVA GROSS
07	WOS TIT SACH
08	FOTOREPORTAGE JOM HAAZMAUT

EDI TORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Eltern die Bücher und Hefte ihrer Kinder durchblättern und auf das Jahr zurückblicken, sehen sie eindrucksvoll, welche Menge an Information die SchülerInnen in der Klasse bewältigen. Das Lernpensum verlangt eine Menge Disziplin und Einsatz ab, daher bemühen sich LehrerInnen und Schulbuchverlage, den Stoff immer unterhaltsamer und greifbarer zu vermitteln. Die neuen Medien sind dabei ein wichtiger Faktor. So nützt man die Lust am nächsten Level statt für Clash of Clans und Autorennen für Mathematik und Rechtschreibung. Hauptsache gewinnen. Gut überlegt nutzt auch die ZPC die modernen Medien. Wie das geht, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5. Wiederholen macht am Computer eben mehr Spaß als auf langweiligen Arbeitsblättern. Vielleicht sogar in den Sommerferien.

Die ZPC setzt nicht nur im Unterricht auf Neue Medien, sondern auch in der Kommunikation nach außen. Ab dem nächsten Schuljahr wird ZWI, der Newsletter der ZPC, nicht mehr auf Papier gedruckt und per Post versendet, sondern als moderner E-Mail-Newsletter erscheinen. Wie gewohnt wird er Hintergrundinformationen und Berichte aus dem gesamten Campus liefern. Alle Eltern aus dem Kindergarten, der Volksschule, dem Hort und der AHS werden die elektronische Ausgabe direkt auf ihrem Handy oder ihrem Computer erhalten. Auch Freunde und Interessierte werden sich für den Empfang anmelden können auf unserer Website.

Natürlich erscheint weiterhin unsere monatliche Informationsseite in der IKG-Zeitung "GemeindeInsider" und der Jahresbericht, den Sie jedes Jahr zu Schulbeginn erhalten. Und für die besonders Schnellen gibt es auf der Webseite www.zpc.at tagesaktuelle News aus dem Schulalltag. Dort kann man sich sogar eintragen, um neue Infos sofort als Push-Meldung zu erhalten. Die beste Informationsquelle bleiben aber die Kinder: Sie bringen jeden Tag neue Geschichten aus der ZPC mit.

Wir gratulieren allen unseren MaturantInnen und wünschen angenehme Sommerferien!

Mag. Daniel Brandel
Geschäftsführung

Mag. Daniela Davidovits-Nagy
Schulverein

IMPRES SUM

ZWI
Schulzeitung der Zwi Perez Chajes Schule der
Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Herausgeber	Verein zur Erhaltung der Zwi Perez Chajes Schule der IKG Wien Simon-Wiesenthal-Gasse 3 1020 Wien T 01/216 40 46 F 01/216 40 46/115 E office@zpc.at H www.zpc.at
Redaktion	Betty Kricheli Daniel Brandel Daniela Davidovits-Nagy
Fotos	Archiv ZPC Schule Nino Loss
Gestaltung Lektorat Druck	Ben Knapp Georg Brandel W&H Media Druck+Verlag GmbH

ZWI erscheint 3-mal jährlich, wird an Mitglieder und Freunde der Jüdischen Gemeinden verteilt und dient ausschließlich der Information über das Bildungsangebot der ZPC - Schule.



ERINNERUNGEN FÜR DAS GANZE LEBEN

ZPC-VERTRETERINNEN BEIM MARCH OF THE LIVING

DANIELA DAVIDOVITS

Das Bild ist berühmt und jeder Jude erkennt es: die geraden Eisenbahngleise, die auf das orangene Backstein-Gebäude von Auschwitz zulaufen. Auch der Torbogen mit der Metallschrift „Arbeit macht frei“ hat sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt. Mit bedrückenden Erinnerungen.

An einem Tag im Jahr verändert sich die Atmosphäre des Lagers: Beim „March of the Living“ (MOTL) kommen tausende Besucher aus der ganzen Welt – auch die Schüler der 7. AHS der ZPC – und zeigen, dass das jüdische Volk am Leben ist. Die Vorsitzende des ZPC-Schulvereins, Natalie Neubauer, gehörte heuer zur Delegation aus Wien. „Ich war als Jugendliche mit meiner Jugendorganisation dort. Wir waren fast allein auf dem Gelände, die Weite und Stille des Lagers war erdrückend und es hat mich sehr berührt. Beim March of the Living war es ganz anders: Unzählige Jugendliche, die gesungen haben, die letzten Überlebenden und ihre Familien und viele Besucher aus der ganzen Welt, viele gehüllt in Israel-Fahnen, und eine sehr starke Zeremonie. Das ist ein sehr eindrucksvolles Zeichen.“

Besonders berührend fand sie den Kontakt mit Viktor Klein, der den Besuchern seine eigene Geschichte erzählte. „Es hat ihm viel bedeutet, die persönlichen Erinnerungen an die nächsten Generationen, an die Lebenden, weiter zu geben. Hier war ich im Krankentrakt. Hier haben wir gearbeitet. Das macht die unverständliche Geschichte so greifbar. Und zufällig kommt er aus demselben Ort wie meine eigenen Großeltern, die als einige der



wenigen diese Hölle überlebt haben.“ Auch Rav Lau, der ehemalige Oberrabbiner von Israel hielt eine beeindruckende Rede.

Überlebender Marko Feingold (104), der bereits wiederholte Male die MoRaH Gruppe (March of Remembrance and Hope – Austria) begleitete, spricht vor den über 600 nichtjüdischen Jugendlichen aus österreichischen Schulen und hat eine so ergreifende Art, seine Geschichte zu erzählen und ihre Fragen zu beantworten. Es ist unglaublich, wie sich dieses so wichtige Projekt entwickelt und vergrößert haben. Die Erfahrung dieser Reise verändert das Leben dieser Schüler.“

Für jüdische und nicht jüdische Jugendlichen sei es ein Geschenk, dass sie noch Zeitzeugen erleben, so Neubauer, „diese persönlichen Begegnungen wird es bald nicht mehr geben. Dann wird man sich etwas überlegen müssen, wie diese Geschichten weitergegeben werden.“

Über die Vermittlung der Geschichte sprach auch Unterrichtsministerin Sonja Hammerschmid, die ein EU-Projekt für Holocaust-Vermittlung initiierte, bei ihrer Rede.

Was hat sie selbst am meisten beeindruckt? „Wir waren am Nachmittag in Auschwitz und es wurde Zeit, Mincha zu sagen. Da haben israelische Soldaten in Uniform und andere Männer am Platz zu Beten begonnen. Das jüdische Volk hat überlebt, und mit der Unterstützung unseres Staates Israel wird MGH so etwas nie wieder geschehen!“

Viktoria: „Als ich vor Ort war, habe ich alle Geschichten plötzlich verstanden und vor mir gesehen. Es war wie eine Visualisierung.“

Pawel: „Für mich waren es Tage voller Trauer und Erinnerungen. Es war beeindruckend, dass so viele Menschen an dem Marsch teilnahmen. Und mit den Zeitzeugen reden zu können.“



BESSER RECHNEN MIT DEN GRUSCHUS

WIE ZPC-KINDER MIT DEN NEUEN MEDIEN LERNEN

DANIELA DAVIDOVITS

In der 2b-Klasse der Volksschule sitzen 14 Kinder vor ihren Tablets und ihre Köpfe rauchen. Sie addieren, multiplizieren und dividieren, was das Zeug hält. Wer seine Rechnungen in „Lernspaß für Kinder – Mathematik“, einer empfohlenen Gratis-App, erledigt hat, sammelt dafür als Belohnung bunte Gruschus. Wer erfolgreich war, steigt in das nächste Level auf. Diese Art von Motivation kennen die Kinder aus anderen Computerspielen, mit denen sie ihre Zeit zu Hause weniger sinnvoll nutzen. Das Spiel mit den Gruschus macht ihnen so viel Spaß, dass manche es auch zu Hause noch spielen. Und gerne rechnen üben.

Lehrerin Sharon Stamberger ist begeistert von dem Projekt Connected Kids welches von T-Mobile unterstützt wird, an dem alle Klassen der Volksschule teilgenommen haben. Die Schule bekam dabei für einen Monat einen Koffer mit fertig ausgestatteten Tablets zur Verfügung gestellt, den die Klassen nach Bedarf verwenden konnten. „Die Kinder haben schnell gelernt, mit den Tablets umzugehen, egal ob sie es zu Hause verwenden oder nicht. Sie haben alle ordentlich damit gearbeitet. Wir haben Deutsch-, Englisch- und Mathematik-Übungen gemacht.“ Was ist der große Unterschied zum normalen Lernen, etwa mit Arbeitsblättern? „Die Kinder sind nicht nur motivierter, sondern es kann jedes Kind ganz einfach auf dem Niveau arbeiten, das herausfordernd ist. Manche haben sich freiwillig schwierigere Übungen ausgewählt als unserem Stoff entsprechen.“

Manche Eltern sehen die „Neuen Medien“ skeptisch. Bei einem Vorführtag zeigte die Lehrerin ihnen, wie in der Klasse gear-



beitet wird. „Es ist klar, dass die Kinder nicht die ganze Zeit am Tablet hängen. Sie gewöhnen sich daran, es als Arbeitsutensil zu verwenden. Ich finde, man braucht gar keine Tablet-Klasse, bei der jedes Kind täglich ein eigenes Tablet zur Verfügung hat. Es reicht, wenn man es ab und zu im Unterricht einsetzen kann.“ Sie setzt die neuen Medien bewusst ein: „Wir recherchieren auch zu Themen im Internet an unserem Computer in der Klasse. Es gibt dafür extra sichere Kinder-Recherche-Seiten. Jetzt zum Beispiel bereiten die Kinder in Gruppen die einzelnen Kontinente auf und lernen, Informationen am PC zu recherchieren.“ Zum Arbeiten geht sie sogar in den Computerraum des Gymnasiums ein Stockwerk höher, wenn dieser frei ist.

Auch die Buch-Webseite antolin.at ist aus dem Schulalltag nicht wegzudenken. Die Kinder lesen ein Buch und

beantworten Fragen zum Inhalt, so sammeln sie rund 50 Punkte pro Buch. Über die Klassen-Passwörter können Stamberger und ihre KollegInnen sehen, wie intensiv ihre SchülerInnen (freiwillig und zu Hause) Texte lesen und verstehen. Die Kinder lassen sich von den Punktezahlen der anderen gerne ansprechen – oder beeindrucken. Stamberger: „Manche Bücherwürmer haben mehr als 1000 Punkte.“

Während anfangs der spielerische Charakter des Lernens im Vordergrund steht, beschäftigen sich die dritten und vierten Volksschulklassen kritisch mit den Neuen Medien. Im jährlichen Projekt mit den ExpertInnen der Organisation „Safer Internet“ lernten die Schüler über die sozialen Medien und ihre Gefahren und präsentierten den Eltern ihre Erkenntnisse (siehe dazu auch das Interview mit Safer Internet-Geschäftsführerin Barbara Buchegger).



Manche Kinder haben bereits ein eigenes Smartphone und wissen aus eigener Erfahrung, welche Dynamik WhatsApp-Gruppen entwickeln können – nützlich und sinnvoll oder zeitraubend und sogar gemein. Die anderen werden darauf vorbereitet, wie sie später einmal gut damit umgehen.

Unterrichtsministerin Sonja Hammer-schied wünscht sich solche Schulungen für alle Schulen. Sie ist sich dessen bewusst, dass das österreichische Bildungssystem dabei Nachholbedarf hat. Mit ihrer Digitalisierungskampagne will sie erreichen, dass der Computer überall so im Schulalltag ankommt. Können Sie Kahoot? In der ersten Klasse im ZPC-Gymnasium steht das

Internet bereits auf dem Stundenplan. Das Fach eLearning vermittelt die allseits geforderte Medienkompetenz. Welche Programme gibt es für welche Arbeiten? Wo findet man im Internet Fotos, die man lizenzfrei verwenden darf? (Antwort: Auf pixabay.com, für alle Erwachsenen, die das nicht wussten). Wie kann man Informationen auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen? So bekommen die Kinder plötzlich einen ganz anderen Blick auf das Internet. Und neue Werkzeuge. So erstellen sie etwa mit der Software Kahoot ihre eigenen Quizze für die Klasse – oder auch zu Hause für die Familie. Es sei kinderleicht, zehn Fragen mit jeweils vier Antwortmöglichkeiten zu programmieren. Auch im Mathematik- und Englisch-Unterricht wurden Inhalte auf diese Art wieder-

holt. Manche Lehrer sind besonders engagiert, die neuen Medien sinnvoll einzubauen. Andere bleiben lieber bei Frontalvortrag und Arbeitsblättern – wenig überraschend, dass ihr Unterricht im Vergleich als langweilig gilt. Im Fach Informatik in der vierten Klasse AHS werden dann erste Programmier-Kenntnisse vermittelt. Schließlich bedeutet das Verwenden von WhatsApp, Word & Co nicht, dass man auch versteht, wie ein Computer arbeitet. Die Kinder wachsen als Digital Natives in einer Welt auf, in der Computer eine notwendige Kulturtechnik wie Rechnen, Schreiben und Lesen sein wird. Aus ihrer Arbeitswelt wird das Internet nicht wegzudenken sein. So ist es auch schon in ihrer Lernwelt. Die Schulbuch-

verlage bieten zu ihren Büchern elektronische Erweiterungen und LehrerInnen schalten ihren Klassen in der „eZone“ passende Übungsbeispiele frei, auf die sie von zu Hause mit ihrem Passwort zugreifen können. Auf der schulinternen Lernplattform finden schon die jüngsten AHS-Schüler Arbeitsunterlagen. Später geben sie dort auch Hausübungen ab und bearbeiten gemeinsame Arbeitsdokumente. Schon seit Jahren zählt die ZPC zu den edumoodle-Schulen, die eine schulinterne Internetplattform haben und nützen. Sogar die 10-Finger-Technik zum systematischen Schreiben auf der Tastatur lässt sich dort erlernen. Damit man später bei der Matura und dann im Berufsleben schneller unterwegs ist.

„DA FRAGT MAN SICH, WANN DIE KINDER SCHLAFEN?“

INTERVIEW MIT BARBARA BUCHEGGER VON SAFER INTERNET

Die Initiative „Safer Internet“ schult Kinder, Jugendliche, Eltern und LehrerInnen in ganz Österreich im Umgang mit den Neuen Medien. Vorsitzende Barbara Buchegger hält regelmäßig Workshops und Elternabende in der ZPC.

Zwi: Um welche Themen geht es bei euren Workshops? Was fällt besonders in der Arbeit mit den ZPC-Kindern auf?

Barbara Buchegger: Es geht in allen Schulen um ähnliche Themen: Wann und wie dürfen Smartphones genutzt werden? Wie sieht es mit WhatsApp-Gruppen aus? Gibt es Mobbing-Vorfälle mit den neuen Medien? Und es geht darum, die Kinder zu sensibilisieren, wie sie in den sozialen Medien kommunizieren. Hier beobachte ich eines: Die ZPC ist Kettenbrief-Spitzenreiter.

Was geschieht bei diesen Kettenbriefen?

Das Konzept ist uralt, früher sind die Briefe per Post gekommen. Es wurde meist etwas Schreckliches angedroht, wenn man sie nicht weiterschickt. Jetzt kommen sie über WhatsApp. Die Kinder sind zum Teil sehr irritiert. Anfang dieses Jahres haben etwa die Killerclown-Kettenbriefe den Kindern einen großen

Schrecken eingejagt. Die ZPC-Kinder waren dabei sehr naiv und glaubten vieles, was dort stand. Aber sie haben sehr gut reagiert: Sie sind ins Direktorat oder zu ihren LehrerInnen gegangen und haben ihnen die Kettenbriefe gezeigt. So konnte die Schule das Thema gleich aufgreifen und den Kindern die Angst nehmen. Über dieses Halloween-Phänomen haben dann sogar die Zeitungen geschrieben. Die ZPC-Kids sind auch kreativ: Wir haben in anderen Schulen Briefe gefunden, die fast sicher hier erfunden wurden. Aber die waren eher witzig.

Wie stehst du zu WhatsApp?

Viele Eltern wissen nicht, dass Facebook, WhatsApp & Co. erst ab 13 bzw. 16 Jahren erlaubt sind. Wichtig ist, dass Eltern mit ihren Kindern darüber reden. Und dass die Zeiten begrenzt sind. In den Klassen-Gruppen kommen die Nachrichten rund um die Uhr. Da fragt man sich, wann die Kinder schlafen.

Welche anderen Apps nützen die Kinder?

Eine der beliebtesten Apps vor allem bei Mädchen ist musical.ly. Die Eltern merken, dass die Kinder dauernd sin-

gen und tanzen, aber viele wissen nicht warum. Da werden Playback-Lieder gespielt und die Mädchen filmen sich und machen einen Clip daraus. Den können sie Freundinnen schicken. Vorsicht ist geboten, wenn Kinder einen öffentlichen Channel erstellen, weil sie möglichst viele Zuschauer wollen. Da kann sie aber jeder sehen, da sollten Eltern ein Auge darauf haben.

Wie kann man das Handy sinnvoll nützen?

Auch die musical.ly-App ist sinnvoll. Gerade Mädchen, die vielleicht nicht so gerne Sport machen, bewegen sich so ständig beim Tanzen. Und nehmen gemeinsam mit anderen ihre Clips auf. Aber man kann das Handy auch anders gut nützen: Es gibt gute Lern-Apps, die zu Hause und auch in der Schule eingesetzt werden können. Eines muss Eltern klar sein: Wir können das Smartphone nicht verhindern, also sollten wir mit den Kindern klar definieren, wann und wie sie es verwenden dürfen. Dann gibt es auch weniger Konflikte. Das Wichtigste ist: Dass Eltern sich dafür interessieren und den Kindern die Entscheidung über die Handynutzung nicht alleine überlassen.

ZPC-ABSOLVENTIN ALS THEATER-AUTORIN

ALUMNI-FRAGEBOGEN AN NAVA GROSS

Wie war deine Schulzeit?

Sicherlich nicht wie in den High-School-Filmen, aber ich kann mich trotzdem nicht beklagen.

Was hast du aus deiner Schulzeit mitgenommen?

Dass ich erst jetzt den Luxus von früh schlafen gehen verstehe. Und natürlich auch, dass die Schule - manchmal auch ohne es zu wissen - einen auf das "Leben danach" ordentlich vorbereiten kann.

Was hat dich besonders geprägt?

Die Freunde, die ich damals hatte, waren mir sehr wichtig. Natürlich aber auch ab und zu der Schulstoff.

Wer war dein/e LieblingslehrerIn?

Klaus Davidowicz in jüdischer Geschichte. Kein Zweifel.

Schulzeit in einem Wort beschreiben?

Ereignisreich.

Was hast du in 10:10 Pause gegessen?

Woran erinnerst du dich besonders an diese Pausen?

Ohh, die Buttersemmel. Wow, war die lecker. Und natürlich Goranas Mohnweckerl und Schokotaschen!

Was war deine schlechteste Note?

Warst du ein Streber?

Eine Streberin nicht, aber ich wollte immer im durchschnittlichen Bereich bleiben.

Hast du Schülerstreiche gespielt?

Welche?

Nein, so ereignisreich war es auch wieder nicht.

Lieblingsfach?

Manchmal Psychologie, manchmal Geschichte, manchmal Latein - aber nie wirklich etwas Spezifisches.

Hast du mal geschwänzt?

Muss man das beantworten?

Was würdest du sagen, vermisst du am meisten aus deiner Schulzeit?

Die Schulreisen, die Freundschaften, die Vielfältigkeit und einzelne Moment, die man einfach nur mehr im Kopf hat.

Hast du noch zu Freunden aus deiner ehemaligen Klasse Kontakt?

Mit den meisten nicht, aber mit einigen schon.

Was hat dir die Zwi Perez Chajes Schule mitgegeben? Was würdest du sagen, ist das besondere an unserer Schule?

Man lernt erst nach der Schule zu schätzen, wenn es nicht mehr so selbstverständlich ist, wie wichtig es ist, als Jude in einer nicht jüdischen Stadt aufzuwachsen und im Endeffekt trotzdem so viel von der Religion, Tradition und sogar auch Zionismus mitnehmen zu können.

Inwiefern hat die Schule dein jüdisches Selbstbewusstsein beeinflusst?

Ich bin religiös aufgewachsen - aber kein Zweifel, dass die Schule auch einen Einfluss auf meine jüdische Identität hatte.

Warum wäre es wichtig, dass Alumni immer noch aktiv an unserer Schule sind? Was verbindet diese noch mit unserer Schule? Hast du noch eine Verbindung zu unserer Schule?

Während meines Studiums hat die Uni mich und noch eine Alumna nach Wien geschickt, damit wir den jüngeren SchülerInnen von der IDC in Herzliya erzählen (Interdisciplinary Center, eine Universität in Herzliya, Anm. d. Red.). Ich glaube, dass SchülerInnen die Möglichkeit haben sollten, mit Alumni über Zukunftspläne sprechen zu können.

Welche Sprache(n) hast du Zuhause gesprochen? Hat dir das in der Schule genutzt?

Hebräisch und Deutsch. Es hat auf jeden Fall genützt.



STECKBRIEF

Maturajahrgang 2008. Studium der „Communications“ auf der IDC Herzliya (2011-2014). Zusätzlich hat Nava einen Copywriting-Kurs (Werbetexter) gemacht und arbeitet heute in einem PR-Unternehmen. Nebenbei schreibt sie ein interaktives Theaterstück, dass im November dieses Jahres gezeigt wird und schreibt für ein Start-up, das eine Allgemeinwissen-Lern-App entwickelt.

ZPC Alumni Club

Der Alumni-Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, ehemalige SchülerInnen der ZPC-Schule in die Schulgemeinschaft einzubinden und den Kontakt untereinander aufrecht zu erhalten. Mit der Devise "SchülerInnen lernen von Ex-SchülerInnen" sollen Erfahrungen ausgetauscht und weitergegeben werden. Nähere Infos bei Sandra Sudwarts unter alumni@zpc.at

WOS TIT SACH

NEWS AUS DER ZPC

HEBRÄISCH - MATURAORDNUNG

Auf Anregung des Stadtschulrates für Wien, hier im Speziellen des für uns zuständigen Landesschulinspektors, und im Rahmen der neuen österreichischen Matura-Ordnung (Zentralmatura) hat der Schulverein auf Vorschlag von Direktor Dr. Hofer eine Änderung der Matura-Ordnung an der ZPC beim Stadtschulrat für Wien beantragt. SchülerInnen müssen im Fach Hebräisch nicht mehr verpflichtend schriftlich maturieren. In Zukunft werden SchülerInnen wählen können, ob sie schriftlich in Englisch oder Hebräisch maturieren. Der Schwerpunkt der ZPC Schule bleibt weiterhin in der Matura abgebildet, da die SchülerInnen auf jeden Fall in einem der jüdischen Fächer - Jüdische Religion, Jüdische Geschichte oder Hebräisch entweder mündlich oder schriftlich – maturieren müssen.

8 SPANNENDE TAGE IN LONDON

Ende März verbrachten die SchülerInnen der 5. und 6. Klassen unserer AHS acht kurzweilige und aufregende Tage in London. Vom in Golders Green gelegenen Hotel aus wurde London erkundet. Auf dem Programm stand vormittags ein Drama-Theater-Workshop im JW3, dem London Jewish Cultural Center. Die SchülerInnen wurden bunt durcheinander gemischt und erarbeiteten selbst den Inhalt des Stückes, das am Freitag zum Abschluss aufgeführt wurde. Die Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten durfte natürlich nicht fehlen und als besonderes Highlight der Reise fand ein gemeinsamer Schabbat mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinde statt. Wir danken allen Beteiligten, allen voran den begleitenden LehrerInnen unserer AHS!

NEUE OBERSTUFE (NOST) IN ÖSTERREICH

Nach der Zentralmatura vor zwei Jahren steht für unser Realgymnasium eine weitere Neuerung vor der Tür – die „Neue Oberstufe“. Der Lehrplan der AHS wird in der Oberstufe semestriert, die Semesternachricht in der 6. und 7. Klasse wird durch ein Semester-Zeugnis ersetzt. SchülerInnen müssen die jeweiligen Fächer pro Semester abschließen und können nicht positiv abgeschlossene Semesterinhalte innerhalb der folgenden zwei Semester nachholen. Die ZPC wächst ab nächstem Schuljahr in das neue System hinein – die derzeitige 4. Klasse wird dann als 6. Klasse ab dem Schuljahr 2018/2019 erstmals nach dem neuen System unterrichtet.

EHRUNG IM PARLAMENT

Nachdem es der 4B unserer Volksschule in den letzten beiden Schuljahren gelungen war, viermal einen Platz in der Demokratiewerkstatt zu ergattern, folgte heuer am 20. April eine Auszeichnung und Ehrung durch Nationalratspräsidentin Doris Bures. Insgesamt erhielten fünf Schulklassen diese Auszeichnung, aber wir waren eindeutig die Jüngsten. Nach einleitenden Worten durch die Nationalratspräsidentin wurde jeweils ein Schüler oder eine Schülerin zu Wort gebeten. Unsere Amit beeindruckte alle mit ihrer wirklich einwandfrei vorgebrachten Rede. Die anwesenden Nationalrats- und Bundestagsabgeordneten nickten einander schon während ihrer Rede begeistert zu und spendeten am Ende stürmischen Applaus. Danach kam es zur Übergabe der Urkunden und der Medaillen, wobei alle Kinder der 4B und Klassenlehrerin Marion Sternberg von der Nationalratspräsidentin persönlich geehrt wurden.

MATURAJAHRGANG 2016/2017

Wir freuen uns, dass unsere SchülerInnen auch heuer wieder erfolgreich zur Zentralmatura angetreten sind, die seit drei Jahren aus drei Säulen – der Vorwissenschaftlichen Arbeit, den Klausuren (mit zentral vorgegebenen Aufgabenstellungen) und mündliche Prüfungen - besteht. Die Matura mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen hat Ronen Shamuilov, bestanden haben Sigal Haimov, Matan Katz, Shirel Katz und Shimon Shamonov. Meital Yagudaev hat sowohl den schriftlichen als auch den mündlichen Teil abgeschlossen und wird im Herbst noch ihre VWA hochladen. Wir sind sehr stolz auf die Leistungen der Schüler/innen der ZPC und gratulieren allen Beteiligten!



EIN TAG – VIER FEIERN

JOM HAAZMAUT AM ZPC-CAMPUS

Das 69jährige Bestehen des Staates Israel haben wir heuer gleich in drei Feiern hochleben lassen. Im Kindergarten ließen alle Kinder und Kolleginnen nach gemeinsamem Tanz und Singen Luftballons in die Luft steigen. Besonders berührend war das gemeinsame Singen unserer Kleinsten mit unseren älteren Nachbarn im Maimonides Zentrum. In der Volksschule gab es auch heuer nach einem Stationenbetrieb wieder als Highlight ein gemeinsames Musizieren mit der Band Pizzicato eine Stunde lang Tanz und Musik im ganzen Haus. Am Nachmittag fand die AHS-Feier, organisiert von unserer sechsten Klasse, unter dem Motto "me, myself & Israel" statt. Wir freuen uns, dass zahlreiche prominente Gäste, darunter die israelische Botschafterin Frau Lador-Fresher und der Präsident des Stadtschulrates für Wien, Mag. Heinrich Himmer, mit uns gefeiert haben.



ZWI wird mit freundlicher Unterstützung der Alvorada Handels GmbH produziert.

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 1020 Wien
07Z037145S